

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 283.

Montag den 3. December

1838.

Bekanntmachung.

wegen nachträglicher Einlösung der präkludierten alten Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 bis zum 31. December d. J.

Die Inhaber alter Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 wurden schon durch unsere wiederholten Bekanntmachungen vom 3. Juli und 16. September v. J. aufgefordert, sich solcher durch Einzahlung an die Kassen oder durch Umtausch gegen neue Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 zu entledigen, und ward der Präklusiv-Termin für den Umtausch in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 14. November 1835, (Gesetz-Sammlung Nr. 1706) durch unsere ebenfalls wiederholte Bekanntmachung vom 12. November v. J. erst auf den 30. Juni d. J. angesetzt; so daß die Inhaber seit unserer ersten Bekanntmachung fast ein ganzes Jahr Zeit gehabt haben, die alten Kassen-Anweisungen umzutauschen. Dessen ungeachtet sind dennoch nach Ablauf des Präklusiv-Termins viele Gesuche um Ersatz für alte Kassen-Anweisungen eingegangen, deren rechtzeitige Einreichung versäumt war. Obgleich die Staats-Kasse keine Verpflichtung hat, für solche präkludierte Papiere noch nachträglich Ersatz zu leisten, so haben des Königs Majestät dennoch in der Rücksicht, daß die Festsetzung des Präklusiv-Termins lediglich den Zweck gehabt hat, das Umtausch-Geschäft in einer bestimmten Zeit zum Abschluß zu bringen, nicht aber der Staatskasse einen Vortheil dadurch zu verschaffen, sich betrogen gefunden, durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 25ten dieses Monats eine nachträgliche Vergütung für die präkludierten alten Kassen-Anweisungen im Wege der Gnade mit der Maßgabe zu gestatten, daß für alle diejenigen, welche bis jetzt schon bei den Behörden und Kassen eingegangen sind, oder bis zum 31sten December d. J. noch eingehen werden, der Ersatz geleistet; daß aber mit diesem Termin das Umtausch-Geschäft für immer geschlossen und eine Vergütung für etwa später zum Vorschein kommende alte Kassen-Anweisungen in keinem Falle gewährt werden soll.

Wir fordern daher Diejenigen, welche noch im Besitze alter Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 sind, auf, solche schleunigst entweder hier in Berlin an die Controle der Staats-Papiere, oder in den Provinzen an die Regierungs-Hauptkassen gelangen zu lassen und den Ersatz dafür zu gewärtigen, mit dem Beifügen, daß Jeder, der auch diesen endlichen Schluß-Termin unbeachtet läßt, den daraus für ihn entstehenden Verlust sich selbst beizumessen hat und alle vom 1sten Januar k. J. etwa eingehenden Gesuche um Ersatz für alte Kassen-Anweisungen unberücksichtigt und unbeantwortet bleiben werden.

Kurzes.

Breslau, 2. December. Die vorige Woche zeichnet sich für die hiesige Stadt traurig aus durch eine ungewöhnliche Menge gewaltsamer Todesfälle. Zwei hiesige Einwohner endeten ihr Leben durch Selbstmord mittelst Schießgewehrs; drei erhängten sich und eine geschiedene Frau hat sich wahrscheinlich, wie aus einem von ihr zurückgelassenen Briefe hervorgeht, ins Wasser gestürzt.

Am 24ten starb ein Fabrikarbeiter an den Folgen von Brandwunden, die er durch einen Fall in einen mit siedenden Färbestoffen angefüllten Kessel erlitten hatte.

Am 26ten des Nachts stürzte ein Fischer-Gefelle von einer Altane am Burgfelde über das Geländer hinab und zerschmetterte sich dabei den Schädel. Der Tod erfolgte bald darauf.

Am 29ten fand ein Nachtpatrouilleur auf der nach dem Dorfe Lehmgraben führenden Straße einen erfrorenen fremden Landmann.

Zwei Personen fanden am 29ten ihren Tod durch Kohlendampf und zwar eine Müller-Wittwe, die erstickt am Ofen liegend gefunden wurde, und ein Bögling der hiesigen medizinisch-chirurgischen Lehranstalt. Ein Stuben-Genosse des letzteren fand ihn anscheinend schlafend auf dem Bett liegend, was ihn nicht wunderte, da er ihn unwohl verlassen hatte. Nach einiger Zeit fühlte der Eingetretene Kopfschmerz und Schwindel, und öffnete das Fenster, fiel aber gleich darauf zu Boden und lag besinnungslos über eine Stunde. Die einbringende frische Luft brachte ihn wieder zu sich und er schleppte sich bis zur Thüre und rief um Hülfe. Ihm wurde diese noch zu Theil, bei dem andern aber blieben die Wiederbelebungs-Versuche erfolglos.

An demselben Tage fiel ein unbekannter, ärmlich gekleideter Mann, dem Anschein nach ein Landmann, in der Hirschgasse um und starb nach wenig Augenblicken.

Am 26ten fuhr ein Hürbler-Knecht mit seinem schwer beladenen Baumwagen vom Packhof im Bürgerwerder in die Stadt. In dem engsten Theile der Werderstraße glitt der Wagen von der Fahrbahn in den Rinnslein, warf dadurch einen erst seit wenigen Tagen hierher gezogenen jungen Mann nieder und zerbrach ihm den rechten Ober-Schenkel.

Am 24ten brach in Gabis durch die Eisdecke eines dortigen Teiches ein

Denjenigen, welche bis jetzt schon dergleichen präkludierte alte Kassen-Anweisungen, entweder bei uns, oder bei der Controle der Staats-Papiere, oder in den Provinzen bei den königlichen Regierungen oder Kassen eingereicht haben, wird der Ersatz dafür nachträglich überwiesen werden.

Breslau, den 27. November 1838.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

gez. Rother. v. Schüke. Beelig. Deek. v. Berger.

Die hier anwesenden Herren Kandidaten der evangelischen Theologie, mit Ausschluß der Herren General-Substituten, werden hierdurch aufgefordert, am 5. oder 7. oder auch am 12. d. M. in den Nachmittagstunden von 2 bis 4 Uhr bei dem Unterzeichneten sich persönlich zu melden und für den zu erstattenden Bericht die Abgangs-Zeugnisse von der Universität oder nach den bestandenen theologischen Prüfungen die Zeugnisse der Königl. Examinations-Kommission nachzuweisen.

Breslau, den 2. December 1838.

Fischer.

Bitte.

Der so zeitig und streng eingebrochene Winter macht wiederum die Aufnahme einer so großen Zahl armer, unentgeltlich zu versorgender Kranker, welche an äußeren Schäden leiden, in das städtische Hospital zu Allerheiligen nochwendig, daß sich die Verwaltung desselben wegen Beschaffung der zu Charpie und Verbänden erforderlichen Leinwand abermals in Verlegenheit befindet.

Wir richten daher an unsere Mitbürger, und insbesondere an die mildthätigen Frauen hiermit die dringende Bitte:

Das Kranken-Hospital durch Zuwendung von alter Leinwand und Charpie, wie im vorigen Winter, menschenfreundlichst recht bald unterstützen zu wollen.

Auch die kleinsten Gaben dieser Art sind willkommen, und werden zu jeder Zeit in der Schaffneret des Hospitals dankbarlichst angenommen.

Breslau, den 25. Novbr. 1838.

Die Direktion des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

Inland.

Berlin, 29. November. Sr. Majestät der König haben dem katholischen Schullehrer Kienast zu Goh-Bargen, im Regierungsbezirk Breslau, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath von Kunow

11 Jahr alter Knabe und sank bis unter die Arme ins Wasser, wurde aber obwohl mit eigener Gefahr der Hülfeleistenden, gerettet.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 34 männliche und 29 weibliche, überhaupt 63 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 7, an Altersschwäche 8, an Brustkrankheit 3, an Krebschaden 1, an Gehirnentzündung 1, an Krämpfen 6, an Lungenleiden 6, an Nervenleiden 3, an Schlag- und Sticfluß 7, an Schwäche 1, an Unterleibs-krankheit 2, an Wassersucht 5, an Zahnleiden 1, todgeboren 5, durch Kohlendampf erstickt 2, durch einen Fall 1, durch Verbrühung 1, erschossen haben sich 2, erhängt 3. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 14, von 1 bis 5 Jahren 4, von 10 bis 20 Jahren 6, von 20 bis 30 Jahren 9, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 8, von 80 bis 90 Jahren 2.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 2194 Scheffel Weizen, 2824 Scheffel Roggen, 871 Scheffel Gerste und 3026 Scheffel Hafer.

Die beiden Novizinnen des Elisabethiner-Klosters, Maria Victoria und Gabriele, welche am 20. Novbr. vorigen Jahres nach erhaltener hoher landesherrlicher Erlaubnis das Ordenskleid empfangen hatten, haben am 26. November nach Vorschrift der Ordensregel die feierlichen Ordensgelübde in der Klosterkirche abgelegt. Der zu dieser feierlichen Handlung ernannte Fürstbischöfliche Kommissarius, der hochwürdigste Domkapitular Eiser, hielt um 8 Uhr ein solennes Hochamt und reichte während desselben den Novizinnen das heil. Abendmahl. (S. R.)

* * Heute Abend trifft Fräulein Botgorschet, Königl. Sächsische Hof-sängerin und diejenige Altistin, welche gegenwärtig den bedeutendsten Ruf in Deutschland hat, hier ein. Sie wird ihr bereits amonciertes Concert, in Gemeinschaft mit ihrem Bruder, dem hier schon ehrenvoll bekannten Flöten-Virtuosen Herrn Botgorschet, wahrscheinlich im Theater geben. Kunstfreunde dürfen sich davon einen großen Genuß versprechen, um so mehr, als seit Sig-mora Tibaldi keine Altistin ersten Ranges hier gehört worden ist.

Freiheit zu erkennen zu geben. Ich verbleibe Ihnen für immer wohlgenogen.

Großbritannien.

London, 23. Nov. Der türkische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, ist heute von Boulogne in Dover angekommen und wird jeden Augenblick hier erwartet.

Die Mauern in der City und deren nächster Umgegend sind jetzt mit Anschlägen bedeckt, in denen Matrosen und Jungen zum Dienst auf der Flotte aufgefordert werden; es wird ihnen ihre Entlassung nach fünf Jahren zugesichert. Die Bedingungen der Werbung sind so vorthellhaft, daß man erwartet, es würden recht viele zum Dienst sich melden. Es wird 34 Sh. Sold für den Monat geboten, ohne Abzug für den Fall von Krankheit, Urlaub, Schiffsbruch oder Gefangenschaft; ferner Ausnahme in das Greenwich-Hospital nach erhaltenen Wunden oder ausgezeichneten Dienstleistungen, und Anderes mehr, was darauf berechnet ist, dem britischen Matrosen eine bessere und gesicherte Stellung anzuweisen, als er bis jetzt einnahm. Mit dieser Werbung trifft die Ausrüstung einer nicht unbedeutenden Zahl von Kriegsschiffen jeder Größe in den Kriegshäfen, besonders in Portsmouth, zusammen; auch wird die Ergänzung des Corps der Marine-Soldaten durch Rekrutierung mit Eifer betrieben, und eben so werden die Munitions-Vorräthe vervollständigt, wie denn unter Anderem die Regierung jetzt die Lieferung von 100.000 zweihundertpfundigen Kugeln ausbletten ließ.

Am 19. Novbr. wurde das Individuum, welches angeklagt war, einen Mordanfall gegen den bekannten Herzog von der Normandie gemacht zu haben, vor den Verhörrichter, Hrn. Jeremy, nach Union-Hall gebracht. Der Angeklagte, der sich Désiré Roussel nennt, ist ein Mann von 36 Jahren, mit einer Adlernase und brennend schwarzen Augen. Unter den Zeugen, welche zuerst vernommen wurden, befanden sich mehrere in der Umgebung oder in den Diensten des angeblichen Herzogs befindliche Personen. Nach den Aussagen eines derselben, La Barre, begab sich sein Herr am 16. Novbr. Abends mit einem Licht aus seinem Zimmer, wo er sich in Gesellschaft befand, nach dem Hintergebäude seiner Wohnung auf dem Clarenceplatz, als La Barre einen Schuß vernahm und auf sein Herz befiel den Herzog in dem zwischen dem Vorder- und Hintergebäude befindlichen Garten blutend auf der Erde liegend fand. Nachdem ihm der Verwundete die Richtung angedeutet, nach welcher der Mörder entwichen war, untersuchte er den Garten und fand im Baum eine Oeffnung, und über den Graben, der außerhalb desselben war, ein Brett gelegt. Der Zeuge sagte gleichfalls aus, daß der Angeklagte einige Tage vor dem Mordversuch eine Unterredung mit dem Herzoge nachsuchte. Um seinen Namen gefragt, antwortete er dem Zeugen, er heiße Désiré Roussel, sei ein Bretagner, Großhändler seines Gewerbes, und wegen seiner Theilnahme an dem Aufstande in der Vendee zu Gunsten der Herzogin von Berry in contumaciam zum Tode verurtheilt worden, habe aber seit zwei Jahren Frankreich verlassen. Da er in elenden Umständen schien, so bot ihm der Herzog an, sich so lange bei ihm einzufinden, um beköstigt zu werden, bis er Arbeit erhalten hätte. Auch gab er ihm einiges Geld zum Mietzins. So hatte der Angeklagte sich auch am 16. Nov. zum Essen eingefunden; als der Zeuge ihn um seine Pässe fragte: antwortete Roussel, er habe sie im Zollhause gelassen, worauf man ihm bemerkte, er müsse sie holen. Am Tage nach dem versuchten Mord stellte sich der Angeklagte später als gewöhnlich zum Essen ein und gab sein Staunen über das unglückliche Ereignis zu erkennen. Hierauf wurden die Aussagen des gerichtlichen Beschausers Walters vernommen, der sich gleich nach der That an Ort und Stelle begeben und dort die nöthigen Untersuchungen vorgenommen hatte. Nach diesen Aussagen hatte der Angeklagte bei seiner Verhaftnahme in gutem Englisch geäußert: „Ich werde mich nun selbst umbringen.“ Auch legte der Gerichtsbeamte eine Brieftasche des Angeklagten vor, worin sich mehrere französisch abgefaßte Schreiben und Dokumente befanden, die von großer Wichtigkeit bei der Untersuchung sind. Hierbei wurde bemerkt, daß vor bräunlich zwei Monaten zwei Fremde des Nachts im Garten hinter des Herzogs Hause gesehen worden und bei dem Nahen der Bewohner hastig entflohen waren. Ein hierauf vernommener offizieller Zeuge, welcher mit Untersuchung der Fußspuren im Garten des Herzogs beauftragt gewesen,

erklärte, daß sie mit den Schuhen des Angeklagten völlig übereinstimmten, auch die großen Nägel, womit die letztern beschlagen wären, deutlich in den Fußspuren zu erkennen wären. Zuletzt wurde der Angeklagte vernommen, welcher sich bemühte, das Alibi darzuthun. Da noch mehrere Beweismittel und Zeugen zur Hand geschafft werden mußten, so wurden die Verhörverhandlungen auf eine Woche vertagt.

Bei einer Versammlung des radicalen politischen Vereins in dem sogenannten Töpfereibezirk in Staffordshire am 14. November führte die Sprecherbühne zusammen, während Feargus O'Connor mitten in einer donnernden Rede war, und gegen 50 Personen fielen mit ihm zu Boden, doch ohne beschädigt zu werden. O'Connor stieg sogleich auf einen Kohlenhaufen in der Nähe und setzte seine Rede fort. Auch die Weiber in jenem Bezirke haben einen politischen Verein gebildet.

Der Marquis v. Londonderry, derselbe, der unter Wellington-Peels letztem Ministerium zum britischen Botschafter nach St. Petersburg designirt war, dessen wirkliche Ernennung aber damals an der heftig ausbrechenden Opposition des Unterhauses scheiterte, so daß er den gebrängten Ministern durch Einreichung seiner Resignation aus der Verlegenheit helfen mußte, machte bald darauf (1836 und 1837) eine Reise durch Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Rußland und Preußen, deren Souveräne, Staatsmänner und Generale er schon in frühern Jahren in diplomatischen und militärischen Sendungen kennen gelernt hatte, vor Allem in den Jahren 1813 und 1814, wo er das Hauptquartier der Verbündeten als britischer Generalcommissär begleitete. — Während seiner Anwesenheit in Petersburg machte er einen kurzen Abstecher nach Moskau, das glänzender als je wiedererstandene ist in der kurzen Zwischenzeit, seit es in einem „Ocean von Flammen“ untergegangen. Bei seiner Rückkehr fand der Marquis auch Sr. Maj. den Kaiser Nikolaus nach St. Petersburg zurückgekehrt. Bei einer Revue sollte er ihn zum erstenmal sehen. Ein reichgeschmückter Araber stand für Sr. Loebchaft im Marmorpalaß bereit, nahe beim Marasch, wo die Hirschau stattfinden sollte. Die Generale Benckendorff und Sjernitschew begleiteten ihn zu dem Platze, wo eine große Versammlung von Generalen und Stabsofficieren ihres Gebieters harreten. „In wenigen Minuten“, so schildert der Marquis selbst sein Zusammentreffen mit Sr. Majestät, „erschien der Kaiser. Direct auf mich zureitend, und mir aufs herzlichste die Hand schüttelnd, sagte er: „Mon cher, je suis enchanté de vous voir, vous n'êtes pas le moins du monde changé.“ Dann galoppierte er rasch zu dem Garde-Cavalericorps, das in zwei Linien aufgestellt war. An der rechten Flanke ankommend, empfing er die Salutationen, indem er vorüberritt, wobei er jedes Regiment mit dem gewöhnlichen Zuruf begrüßte: „Wie geht's, meine Kinder?“ worauf sie antworteten: „Dank, Vater.“ Die anwesende Cavalerie bestand aus etwa achttausend Mann. Der Kaiser, sich selbst im Centrum aufstellend, ließ die zwei Linien in Paradeordnung defiliren. Dann ritten sie in Escadrons-Colonnen im Trab, und später im Galopp vorüber. Ein wildes Vorüberstürmen der Cuirassier und Kosaken folgte. Nach geendigter Revue ritt der Kaiser zu den versammelten Generalen und Stabsofficieren, und entließ sie mit den Worten: Adieu, Messieurs! — Ich hatte diese Reiterei seit 1815 nicht gesehen. Die Männer waren immer schön, aber ich war überrascht, eine so große Veränderung in den Pferden zu erblicken. Es mußten erstaunliche Anstrengungen in den verschiedenen Cavaleriedepots stattgefunden haben, um die Race so sehr zu verbessern. Jedes Ross schien von arabischem oder Tartar-Blut, und ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß die russische Gardecavalerie nicht übertroffen werden kann. Da ich fünfzehn oder zwanzig Jahre lang als Cavalerie-Officier commandirte, so darf ich wohl, ohne unschuldig zu sein, meine entschiedene Anerkennung der ganzen Vollkommenheit von Ross und Reiter ausdrücken, wovon ich bei dieser Hirschau Zeuge war. Der Kaiser selbst ist ein trefflicher Exerciermeister und Taktiker. Er hat die größte Leidenschaft für das Waffenhandwerk, und übt sehr oft die Truppen, besonders die Gardes, selbst ein. Zwar mag man fragen, wie es möglich sei, daß der Souverän eines solchen Reiches seine Zeit selbst auf die kleinsten Details seiner Armee verwenden könne; aber daß Nikolaus es thut, ist außer Zweifel. In seinen Commandoworten ist er klar, laut, bestimmt, und steht allein, ohne die Beihilfe eines Generals oder Stabsofficiers. Die Generale der Linie und die

Napoleons als Page erzogen worden, später als Offizier in der französischen Armee diente.

— Die Erfolge der Olla. Rachel grenzen wahrhaft an das Wunderbare. Als sie am 23. November zum erstenmale die Rolle der Morane in Racine's „Bajazet“ spielte — eine Vorstellung, die sonst kaum einige Hunderte von Zuschauern herbeigelockt haben würde — waren die Thüren des Theaters schon von 3 Uhr Nachmittags an dicht umlagert, und als um halb 7 Uhr das Haus geöffnet wurde, waren in wenigen Minuten alle Plätze besetzt, und es sollen gegen 1000 Personen umgekehrt sein, ohne Billets erhalten zu können. Der Beifall, den Olla. Rachel auch in dieser Rolle erhielt, läßt sich mit nichts, als mit den Ausrufungen des Publikums bei Talma's schönsten Darstellungen vergleichen.

Industrie und Handel.

Breslau, 2. December. Die flauere Stimmung für Weizen behauptete sich auch in dieser Woche, und selbst zu den gedrückten Preisen um 4 à 5 Rthlr. pro Wispel fehlte es an Käufern zum Export. Nur einige Häuser bezeugten Ausdauer und blieben Nehmer; Zufuhren waren nicht allzu reichlich, da die größeren Getreide-Inhaber nicht geneigt schienen, zu den jetzt bestehenden Preisen zu verkaufen. Zu Ende des gestrigen Marktes schien die Kauflust etwas reger zu werden, und man bewilligte 1 à 2 Sgr. pro Scheffel höhere Forderungen, wodurch Mehreres, à 67 bis 68 Sgr. für gelbe und 68 bis 70 Sgr. für weiße Waare verkauft wurde.

Roggen erfuhr in dieser Woche nur geringe Schwankungen und nach Maßgabe des Bedarfs und der Zufuhr. Gerste mehr zugeführt, ward à 32–34 Sgr., und Hafer zu Ende der Woche à 19 bis 20 Sgr. willig erlassen. Rothe Kleefaat, wofür die Stimmung flau blieb, ward in lc. à 13 bis 14 1/2 Rthlr. und auf Lieferung im Winter à 13 1/2 bis 14 Rthlr. gekauft, weiße Weihen noch begehrt, fand nur in seiner Waare à 9 1/2 bis 10 Rthlr. Nehmer; geringere Quantität blieb vernachlässigt. Raps wurde von einem Müller à 88 Sgr. bezahlt, Rübsen ohne Handel.

Ausichten für die nächstjährigen Wollpreise.

Der letzte Breslauer Herbstwollmarkt, so wie die Nachrichten von Pesth, welche das Geschäft in Wolle auf dem dasigen letzten Markte als flau darstel-

ten, haben schwache Gemüther schon wieder besorgt gemacht. Wir wollen hier darthun, ob zu dergleichen Besorgnissen schon Grund vorhanden. — Thatsächlich wurde heuer in den Wollvorräthen aller Länder und Plätze mehr aufgeräumt, wie dies seit vielen Jahren der Fall gewesen. Hiermit ward der Beweis geführt, daß die schon lange stattfindende Besorgniß, es werde durch die immer mehr zunehmende Production der Grund zu einem immer tieferen Fallen des Erzeugnisses gelegt, bis jetzt völlig grundlos ist. Man könnte jedoch wohl immer noch derselben Raum geben und behaupten, es sei im gegenwärtigen Jahre nur die Speculation auf diesen Artikel besonders reger gewesen, und es könne, wenn derselben, wie schon früher oftmals wieder Verluste und Faltissements folgten, gar bald klar werden, daß das Bedürfnis bei weitem mehr als gedeckt ist. Das dürfte aber diesmal wohl schwerlich der Fall sein, da sich noch nirgends auch nur das leiseste Symptom davon kund giebt, und da vielmehr die Wolle fortwährend von den Manufakturen lebhaft begehrt und gesucht wird. Man vergleiche nur den Gang des Geschäftes früherer Perioden, welche traurige Katastrophen nach sich zogen, mit dem gegenwärtigen, und man wird alle Beruhigung gewinnen. — Billig aber werfen wir dennoch die Frage auf, woher die Flauheit, die sich seit zwei Monaten im Wollhandel zeigt, komme? — Die Antwort darauf ist so schwer nicht. Bekanntlich lagerten an mehreren Orten ungeheure Massen von Wolle, wie z. B. in Ungarn, wo wenig zu einer doppelten jährigen Schur fehlte. Ehe diese nun völlig abgesetzt sind, und bis in die letzte Hand — in die des Verarbeiters — gelangen, entsteht ein gewisses Unduliren, welches die Meinung für das Product bald hinauf bald herabstimmt. Dies Unduliren war heuer weit weniger bemerkbar, als wie man es dem natürlichen Gange des Geschäftes nach hätte erwarten sollen. Ein Beweis, daß das hervortretende Bedürfnis kein erklärtes, sondern ein reelles ist. Sachkundige haben dies längst eingesehen und haben sich bei Zeiten versorgt. Noch können aber jene Massen unmöglich alle abgebracht, d. h. in die Manufakturen gekommen sein, vielmehr nimmt ein großer Theil davon erst jetzt seinen Weg dahin. Die Herbstmärkte bringen bekanntlich nur ein mittelmäßiges Product auf, was zum großen Theil Waischur enthält, dienlich für sämtliche Wollmanufakturisten brauchbar ist. Alles, was im großen Wollhandel circultirt, war bereits längst in zweiter Hand. Sonach konnte es

befehlgebenden Officiere wiederholen nur seine Commando's. Ich glaube nicht, daß Napoleon oder irgend ein Feldherr sich je so mit dem Detail und der unmittelbaren Einübung seiner Truppen befaßte wie Nikolaus. Als ich diese Bemerkung machte, und dem General Benkenhoff, des Kaisers vertrautem Adjutanten, mein Erstaunen über die Thätigkeit ausdrückte, die sich durch alle diese Kleinigkeiten durchfinde, antwortete er: „Il est le même en tout, le professeur en tout.“

Frankreich.

Paris, 24. Novbr. Gestern wurde vor dem hiesigen Assisenhofe der Diffamations-Prozeß des Herrn Sisquet gegen den Messager verhandelt. Der verantwortliche Herausgeber des genannten Blattes, Herr Brindeau, war nicht erschienen, und wurde in contumaciam zu einjährigem Gefängniß, 3000 Fr. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Wie schon früher erwähnt, hat sich der Messager vorgenommen, ein Kontumazial-Urtheil über sich ergehen zu lassen, um einige vergessene Formalitäten nachzuholen. Es steht also zu erwarten, daß dieser vielbesprochene Prozeß binnen kurzem auf kontraktatorische Weise verhandelt werden wird.

Nachdem jetzt die ausführlichen Berichte über die Debatten des vorgestern vor dem hiesigen Kriegsgerichte verhandelten Prozeßes erschienen sind, ergiebt sich aus denselben ein Umstand, der von den Oppositions-Journalen mit besonderem Nachdruck hervorgehoben wird. Der als Zeuge vernommene Militär-Kommandant der Tuilerien, Oberst von Castrès, hat nämlich ausgesagt, daß die den Schildwachen erteilten Instruktionen durchaus nicht dahin lauteten, auf Personen, die den Versuch machten, das Gitter der Tuilerien zu übersteigen, Feuer zu geben; daß alle Instruktionen von ihm ausgingen, schriftlich aufgesetzt waren, und daß er nie mündliche Befehle für die Schildwachen erteilte. Im Widerspruch mit dieser Behauptung stand die Aussage des Korporals, der den Soldaten Belabre auf Posten gesteckt hatte (siehe das vorgestrige Blatt), und es fällt allgemein auf, daß der Präsident den Korporal nicht gefragt hat, von wem er seine Instruktion erhalten habe, und auf welche Weise sich dieselbe mit der Erklärung des Obersten Castrès vereinigen lasse. Das legitimistische Journal la France will heute wissen, daß man die Aussage des Obersten Castrès in den Tuilerien sehr übel vermerkt habe, und daß er wahrscheinlich auf seinen Posten als Militär-Kommandant in den Tuilerien werden verzichten müsse.

Es sollen neue Unterhandlungen zwischen den Tuilerien und dem Erzbischofe von Paris angekündigt sein, um den Letzteren zu veranlassen, die Taufe des Grafen von Paris zu vollziehen, und man scheint sich den besten Erfolg von demselben zu versprechen.

In der Gazette des Tribunaux liest man: „Vorgestern bei dem Leichenbegängniß des Doktor Broussais zirkulirte ein dumpfes Gerücht über die Ursache seines Todes. Man sagte, daß die Aerzte, welche die Öffnung der Leiche vorgenommen, im Innern keine hinreichende Veranlassung zum Tode gefunden hätten. Diese Thatsache, verbunden mit einigen Umständen, welche dem Tode des Herrn Broussais vorangegangen sein sollen, schien geeignet, den Verdacht einer Vergiftung zu rechtfertigen. Die Gründe zu diesem Verdacht sollen sich so sehr gehäuft haben, daß vorgestern die Justiz einschreiten zu müssen glaubte und den Herrn Fleury zum Instruktions-Richter in dieser Sache ernannt hat.“

Spanien.

Madrid, 16. Nov. Am 14. d. M. wurde in der Deputirten-Kammer, am Schlusse der Sitzung, der Adress-Entwurf zur Beantwortung der Thron-Rede verlesen. Es heißt darin, man habe aus dem Quasdrupel-Traktat nicht allen Vortheil gezogen, den man davon habe erwarten können; es wird sodann darauf hingewiesen, daß man in dem Patriotismus diejenigen Hülfsmittel suchen müsse, die man vom Auslande nicht erhalten könne. England erhält großes Lob für seine Bemühungen, die Anerkennung Spaniens durch die Pforte zu bewirken. In der heutigen Sitzung erhielten die Herren Dózaga und Seoane die Erlaubniß, den Antrag zu stellen, daß zu dem Paragraphen der Adresse, welcher von den Unterhandlungen mit Don Carlos handelt, hinzugefügt werde: „Man wird mit Don Carlos oder seiner Familie niemals einen Vergleich eingehen.“ Dieser Stelle wegen soll es zwischen den Herren Martinez de la Rosa, Dózaga und Seoane bereits zu heftigen Austritten gekommen sein.

den großen Wollhändlern nicht rentiren, wenn sie die Märkte besuchten, von denen sie schon wußten, daß wenig für sie auf denselben vorhanden sein würde. So war also den einheimischen Fabrikanten das Feld zum Theil geräumt und offen. Gerade sie hatten aber auf den früheren Märkten die meiste Kaufkraft gezeigt und in deren Folge auch verhältnißmäßig sehr gute Preise gezahlt. Sollten sie denn nun so thöricht sein, sich jetzt selbst zu überbieten und sollten sie nicht vielmehr die günstige Gelegenheit wahrnehmen, vortheilhaft einzukaufen? — Der lebendige oder flauere Gang des Wollhandels bedingt sich ja, der Natur der Sache nach, allezeit durch den guten oder schlechten Absatz der Wollwaaren: — Ist dieser etwa jetzt nicht gut? — Alle öffentlichen Nachrichten bestätigen das Gegentheil. Darum aber gehen auch die Wollversendungen heuer einen so regelmäßigen Gang, wie sie noch selten gegangen sind. Nach England und Frankreich werden immerfort bedeutende Sendungen gemacht, ohne daß man von dort her bis jetzt auch nur eine einzige Nachricht einer Ueberfüllung des Marktes, wäre sie auch nur momentan, angezeigt hätte.

Der Schluß aus dem hier Gefagten ergiebt sich leicht. Er läßt sich in folgenden Sätzen bündig und konsequent aufstellen.

Es können alle Schafzüchter ruhig und mit großer Lust und Liebe ihre Heerden pflegen und vermehren, soweit ihre Dekonomieen es nur immer gestatten. Auch in der ferneren Veredlung dürfen sie nicht feigig werden, da die feine Wolle ihre volle Anerkennung in den gesicherten hohen Preisen findet.

Eine Ueberproduktion und daraus hervorgehende Entwerthung des Erzeugnisses ist noch lange, ja man kann fast mit Zuversicht behaupten, niemals zu fürchten. Dafür liefert die Vergangenheit den Beweis, in welcher sich die hierüber ausgesprochene Furcht als thöricht ausgewiesen hat; dafür bürgt aber auch für die Zukunft der Umstand, daß das Bedürfnis an wollenen Waaren, welches steigende Bevölkerung und immer mehr überhand nehmende Civilisation fortwährend vermehren, zuletzt kaum mehr zu befriedigen sein wird, anstatt daß es den Verbrauch sämtlicher erzeugten Wolle nicht bewirken sollte.

Die Schafzucht stellt sich für ganz Europa, insbesondere aber für unser Vaterland Schlesien immer mehr als eine der größten Wohlthaten nicht nur für die Landwirthe allein, sondern für die ganze Bevölkerung heraus, und verdient fortwährend, daß man ihr, wie bisher, festen Fleiß und die größte Auf-

Der General van Halen forderte bekanntlich vor kurzem den Cabrera in einem Schreiben auf, das Erschießen der Christinischen Gefangenen einzustellen, widrigenfalls man die 10,000 Kartisten, welche sich in den Gefängnissen der Christinos befänden, werde über die Klinge springen lassen. Cabrera hat nun hierauf geantwortet und erinnert in seinem Schreiben zuvörderst an die Mäßigung, die er stets gegen die in seine Hände gefallenen Christinos bewiesen. „Ich habe“, sagt er, „bis jetzt stets das Beispiel der Milde, der Sanftmuth und des Mitleidens gegeben. Meine angebliche Grausamkeit hat 3015 Personen das Leben erhalten, die ich zur Sühne für die barbarische Hinrichtung einer so großen Anzahl der Meinigen durch die Christinos ebenfalls hätte dem Tode weihen können.“ Am Schlusse des Schreibens droht er jedoch, er werde, wenn man noch einen einzigen Kartistischen Gefangenen erschleße, Repressalien gebrauchen und mit dem Bruder des ehemaligen Finanz-Ministers Mon den Anfang machen.

Niederlande.

Amsterdam, 26. Novbr. Dem Voondboord wird aus Brüssel vom 23ten d. gemeldet: „Man vernimmt aus guter Quelle, daß König Leopold sich nochmals nach Paris begeben will. Die Belgische Regierung wird unterdeß im Sinne der Adresse der Repräsentanten-Kammer handeln. Mehrere Generale und Ober-Offiziere, die seither nicht in Aktivität gewesen, sind nach dem Kriegs-Ministerium bishien worden. Es scheint sogar, daß man den Plan hegt, dem General Daine den Befehl über einen Theil der Armee zu übertragen.“

Belgien.

Brüssel, 24. Novbr. In Zeit von zweimal 24 Stunden sind hier drei Kabinets-Couriere angekommen; der eine, aus Paris von Hrn. Lehon abgefertigt, überbrachte Depeschen für den König und den Minister des Auswärtigen; der andere kam aus London und setzte seinen Weg nach dem Haag fort, nachdem er dem Englischen Gesandten und dem Minister des Auswärtigen Depeschen übergeben; der dritte ist gestern angekommen und überbrachte ein Schreiben des Königs der Franzosen an den König der Belgier; er begab sich sogleich nach seiner Ankunft in das Königl. Palais. Dies und die Nachricht, daß aus London baldigst Depeschen zu erwarten seien, hat die allgemeine Aufmerksamkeit erregt; man weiß, daß die Konferenz am Dienstag, den 21ten d. Mts., eine offizielle Sitzung halten sollte.

Das Zuchtpolizeigericht von Löwen hat jetzt sein Urtheil in der Sache des Herrn Ries gefällt, der wegen einer in betrügerischer Absicht veröffentlichten falschen telegraphischen Depesche über die angebliche Einnahme von Estella zu gerichtlicher Verantwortung gezogen war. Das Tribunal hat sich kompetent und den Herrn Ries für schuldig erklärt, daß er jene telegraphische Depesche bekannt gemacht habe, von der er wußte, daß sie falsch sei, in der Absicht, dadurch auf den Cours der Staatspapiere zu wirken. In Anwendung des Art. 419 des Strafbuches wird demnach Herr Ries zu sechsmonatlicher Haft, 500 Fr. Strafe und in die Kosten verurtheilt. Die letzteren sind bedeutend, da alle Zeugen, selbst die ersten Banquiers, ihre Gebühren reklamirt haben, die Brüsseler zu 6, die Antwerpner zu 12 Fr.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 31. Oktober. Die Differenzen zwischen England und Persien, die noch vor kurzem eine so unangenehme Wendung nehmen zu wollen schienen, sind, der letzten Nachrichten zufolge, gänzlich beigelegt und der englische Einfluß ist wieder hergestellt. Man kennt zwar die näheren Bestimmungen des von Schach abgeschlossenen Vertrages nicht, indeß scheint so viel gewiß, daß er den Stolz desselben etwas demüthigt und ihm eine tüchtige Lehre für die Zukunft giebt, denn was ihn am meisten zur Unterzeichnung bewog, war der Umstand, daß 30,000 Mann Belischer Truppen zum Entsat der Stadt Herat anrückten, und daß er einsah, er werde, wenn er sich noch länger weigere, zuletzt genöthigt sein, noch nachtheiliger Bedingungen einzugehen. Hätten ihn indeß auch diese Gründe nicht bestimmt, so würde er doch gezwungen worden sein, von seinem absurden Unternehmen abzustehen, denn die Briefe aus allen Theilen des Landes schildern einstimmig die allgemeine Aufregung als so bedeutend (Fortsetzung in der Beilage.)

merksamkeit widme; ja daß man beides, wo es irgend möglich, in noch höherem Grade thue.

Und zum Schlusse ist noch zu bemerken, daß es in hohem Grade wahrscheinlich ist, daß die Wolle im nächsten Frühjahr den Preis, den sie im eben vergangenen hatte, erhalten werde. Ein noch höheres Steigen wünscht keiner, der die Folgen der Ueberspannung kennt, und selbst wenn er auch momentan dabei gewinnen würde.

Mannichfaltiges.

— Auf dem olympischen Theater in Paris wurde eine neue Posse: Der Hof des alten Freig, mit großem Beifall gegeben. Das Besondere an dem Stück ist, daß die beiden Haupt-Charaktere, Friedrich der Große und Voltaire, von einem und demselben Schauspieler dargestellt werden, der Verfasser (F. Smith) also auf den großen Effect einer Scene zwischen beiden verzichtet hat.

— Am 22. November Abends, als im Drury Lane-Theater zu London das neue Stück „der Lustgeist“ gegeben wurde, fielen die Herren Gilbert und Wieland, welche Lustgeister vorstellten und an Dräthen schwebten, welche für ihre Wucht zu schwach waren, aus einer Höhe von mehr als 20 Fuß auf die Bühne und beschädigten sich dermaßen, daß sie wohl eine geraume Zeit nicht werden auftreten können.

— Alle Reisende versichern, daß die Beine der Pariserinnen vorzüglich schön seien. Ein Engländer schreibt dies dem schlechten Pflaster in der Hauptstadt zu, das die Damen nöthige, immer auf den Beinen zu gehen, wodurch die Wadenmuskeln gestärkt und die Knöchel gut ausgebildet würden. Es ist nicht selten, auf den Pariser sehr schmutzigen Straßen ziemlich hoch aufgeschürzte Damen in blendend weißen Strümpfen gehen zu sehen, welche auch nicht das kleinste Schmutzstückchen an die Strümpfe bekommen, obgleich der Schmutz auf der Straße fast fließt. In den Hauptstraßen sind seit einiger Zeit Trottoirs gelegt worden, und hier können denn die Damen mit dem ganzen Fuße auftreten. Hoffentlich werden dadurch die Füßchen der Pariserinnen nicht größer.

Mit zwei Beilagen.

Montag den 3. December 1838.

(Fortsetzung.)

tend, daß, hätten die Dinge noch länger so fortgedauert, eine Revolution ausgebrochen wäre, die den Schach vom Thron gestoßen haben würde. Die Britischen Truppen sind jetzt beschäftigt, am Eingange des Persischen Meerbusens Befestigungen zu errichten, so daß in Zukunft kein Schiff dort ein- oder auslaufen kann, ohne dem Feuer der Batterie ausgesetzt zu sein. Dies bedarf jedoch der Bestätigung. — Das Türkische Geschwader wird in einigen Tagen von Bursa nach der Bosporus-Bai zurückkehren; man weiß jedoch nicht, ob es hierher kommen wird, obgleich einige Fahrzeuge bereits hier eingelaufen und abgetaktet worden sind. Es steht zu hoffen, daß der Sultan die Flotte den ganzen Winter in See lassen wird, damit die Mannschaft auch das Manöuvrieren in schlechtem Wetter lerne. — Einem Briefe aus Bagdad zufolge, hat der Sultan dem Besuch des Russischen Botschafters nunmehr nachgegeben und den Polnischen General Szarnowski nebst allen übrigen in der Türkischen Armee befindlichen Polnischen Offizieren aus der Armee entlassen. Sie befinden sich jetzt in Bagdad. (Soweit die Nachrichten der Londoner Morning-Chronicle.) — Die Times enthält ein Schreiben aus Konstantinopel von demselben Datum, worin folgende, gewiß sehr übertriebene Nachrichten enthalten sind: „Briefe aus Erzerum erwähnen eines in Georgien gegen Rußland ausgebrochenen Aufstandes. Nach einem Gerüchte sollen die Lesghier die Stadt Schira geplündert und gänzlich zerstört und 6000 Russische Truppen niedergemetzelt haben. Man glaubte, die Empörung werde sich über die ganze Provinz verbreiten. Es hieß überdies, daß zwei Russische Generale von den Lesghiern, die in großer Anzahl nicht weit von Tiflis versammelt wären, ermordet worden seien. In dieser Stadt soll große Unzufriedenheit herrschen, und man erwartet täglich einen Angriff der Lesghier. Dieser Ausbreitung der Insurrektion schreibt man den Befehl des General-Gouverneurs dieser Provinz zu, an den Grenzen die Dauer der Quaran-taine zu verdoppeln und keinem Fremden zu gestatten, das Land zu verlassen. Briefen aus der Krimm zufolge, ist die Russische Flotte mit 15000 Mann Truppen nach Redut-Kaleh gesegelt, wo dieselben ausgeschifft werden sollen, um nach Georgien zu marschieren.“

Afrika.

Alexandrien, 3. November. Das gestern hier eingelaufene Englische Dampfboot bringt die Mittheilung, daß in Alexandrette in Syrien ernstlicher Zwist zwischen dem dortigen Aegyptischen Statthalter und dem Englischen Konsul ausgebrochen sei. Die De-

tails werden folgendermaßen angegeben. Ein Aegyptischer Marine-Soldat hat sich erlaubt, die Schwelle des Konsularhauses zu verunreinigen; die Diener des Englischen Konsuls trieben ihn fort. Es kamen nun noch mehrere Aegyptische Soldaten herbei, ein Handgemenge entstand, der Konsul eilte dazu, um den Streit beizulegen, wurde aber selbst nicht geschont und übel zugerichtet. Die bei dem Gouverneur sogleich gemachte Anzeige blieb ohne Erfolg; die Mannschaft mehrerer Englischen Schiffe mischte sich auch darein, und es kam nun zu heftigen Schlägereien. Auch drängten sich die Land-Soldaten mit ihren Offizieren dazu, mißhandelten die Familie des Konsuls, drangen gewaltsam auf die Terrasse, und hieben die Stange mit der Englischen Flagge um. Der Englische Konsul trug eine Wunde am Kopfe davon; der Französische Konsul, der den Engländern zu Hülfe eilte, wurde gleich wenig geschont und vermochte nichts auszurichten. Man ist auf den Ausgang gespannt, über den wir noch ohne Nachricht sind. (Allg. Ztg.)

Universitäts-Sternwarte.

1. Decbr. 1838.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mgs. 6 u.	27"	5,52	+ 1, 0	+ 1, 7	0, 4	ESD.	52° kleine Wolken
9 u.	27"	5,81	+ 1, 0	+ 2, 4	1, 2	S.	15° Wölkchen
Mtg. 12 u.	27"	6,17	+ 1, 8	+ 4, 7	0, 8	SD.	13° Gebirgswölk
Nachm. 3 u.	27"	6,42	+ 2, 0	+ 4, 1	1, 1	S.	15° überwölkt
Abd. 9 u.	27"	7,30	+ 1, 8	+ 3, 1	0, 8	S.	14° große Wolken
Minimum	+ 1, 7		Maximum + 4, 8			(Temperatur) Ober + 0, 0	

2. Decbr. 1838.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewölk.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mgs. 6 u.	27"	8,04	+ 1, 9	+ 2, 4	0, 6	S.	10° überwölkt
9 u.	27"	8,33	+ 2, 0	+ 2, 6	1, 2	S.	29° überzogen
Mtg. 12 u.	27"	8,00	+ 2, 4	+ 3, 8	1, 2	S.	33°
Nachm. 3 u.	27"	7,79	+ 3, 0	+ 4, 6	1, 5	ESD.	26° dickes Gewölk
Abd. 9 u.	27"	8,01	+ 2, 8	+ 4, 3	0, 4	S.	25° überwölkt
Minimum	+ 2, 4		Maximum + 5, 0			(Temperatur) Ober + 0, 0	

Redaction: C. v. Baerß und J. Barth.

Druck v. Graf, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Montag den 3. December: 2) „Die Schleichbänder.“ Lustspiel in 4 Akten von Dr. E. Raupach. Ell, Hr. Guthe, vom Hoftheater zu Darmstadt, als Gast; Schelle, Hr. H. Wollrabe, vom Stadttheater zu Bremen, als zweite Gastrolle. 1) „Das Räthsel.“ Lustspiel in 1 Akt von Contessa. Ellse, Demofelle Denker.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung brechen sich hiermit, anstatt besonderer Meldung, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

Nels und Breslau im Dezember 1838.

Adelheide verm. Georgy geb. Behnisch.
Leopold Burchard.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 28. Novbr. vollzogene Verlobung meiner Tochter Bertha mit dem Königl. Lieutenant im 2ten (Litz.) Husaren-Regiment und Adjutanten der 11ten Kavalerie-Brigade, Herrn von Falderer v. d. Burg, beehrt sich hiermit, allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 29. Novbr. 1838.

Antonie Baroness von Stosch,
geb. von Mostowsky.

Verbindungs-Anzeige.

Die am 28. November c. vollzogene Verbindung unserer Tochter Louise mit dem Königl. Lieutenant im 7ten Landwehr-Regiment, Herrn Baron, beehren wir uns, entfernter Freunden und Verwandten anstatt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Dankw., den 28. November 1838.

Der Landrath und Major a. D.
von Helmrich nebst Frau.

Als neu Verbundene empfehlen sich:

August Baron.
Louise Baron,
geb. von Helmrich.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 25. d. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehren mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Dppeln, den 29. November 1838.

Dr. med. Friedländer.

Todes-Anzeige.

Nach namenlosen Leiden endete meine gute Frau Caroline, geb. Kochow, heute Morgen ihre irdische Laufbahn. Der stillen Teilnahme widme ich, im größten Schmerzgefühl, fernen Verwandten und Freunden diese ganz ergebene Anzeige.

Dppeln, den 29. Novbr. 1838.

Giesher.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 5 Uhr starb nach langen und schweren Leiden unser geliebter Sohn und Bruder E. W. F. Giesher, Kaufmann aus Schmiedeburg, in einem Alter von 38 Jahren und 10 Monaten. Solches zeigen wir Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Reichenbach, den 28. Novbr. 1838.

Die Hinterbliebenen.

Section über Sudetenkunde.

Mittwoch den 5. December Abend 6 Uhr.
Herr Premier-Lieutenant Luz wird seine Mittheilungen über das Sudetenland fortsetzen.

Der Frauenverein für Hausarme

gibt sich die Ehre, zu der diesjährigen, zum Besten seiner Schützlinge, im Lokale der vaterländischen Gesellschaft in der Börse auf Sonnabend den 8ten und Sonntag den 9ten Dezember dieses Jahres, Vormittags von 9 bis 2 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr,

bestimmten Ausstellung und zu dem damit beabsichtigten Verkauf, der mit großer Güte gespendeten weiblichen Arbeiten, hierdurch ganz ergebenst einzuladen, mit der herzlichsten Bitte um zahlreichem geneigten Besuch.

Das Eintritts-Geld zu 2 Sgr. 6 Pf. für die Person hat denselben Zweck.

Breslau, den 3. Dezember 1838.

Im Namen des Frauen-Vereins:
Friederike Kuhn.

Gewerbe-Verein.

Technische Physik: Dienstag 4. Decbr. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Reise-Gelegenheit nach Berlin, Dienstag den 4ten, Reufsch-Strasse Nr. 65, im goldnen Pech.

Dankagung.

Unterzeichneter stattet, bei seiner Abreise von hier nach Berlin, für das ihm geschenkte Vertrauen seinen ergebensten Dank ab, und macht hiermit bekannt, wie er sich auf den Wunsch seiner Abnehmer veranlaßt fand, von nachstehenden Artikeln, als: acht türkischem Taback, Pfeifen, schwarzem China-Thee (Russischer Thee), stets ein Commissions-Lager bei dem Hrn. Carl Wyßanowski im Rautenkrantz zu unterhalten.

Breslau, den 1. Decbr. 1838.

Paul Georgewitz

aus

Constantinopel.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich diesen Artikel zur geneigten Abnahme.

Carl Wyßanowski.

Neueste Musikalien!

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau (Ohlauer Strasse) ist so eben erschienen:

24 neue Breslauer Lieblingstänze

f ü r
1 8 3 9.

7 Schottisch, 3 Galopps, 3 Masurkas, 2 Ländler, 2 Walzer, 1 Ecosaise, 1 Polonaise, 1 Tempête, 1 Française, 1 Reddowa, 1 Kegelquadrille, 1 Ecosaise à la Figaro.

von

F. E. Bunke.

Preis: 15 Sgr.

Literarische Festgaben

aus den Vorräthen der

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit zu haben sind.

Höchst wohlfeile Bücher!

Vorräthig bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pless.

Der Unterzeichnete hat sämtliche Vorräthe folgender Bücher käuflich an sich gebracht, und erläßt solche, um bald damit aufzuräumen, zu den beigefügten ungemein billigen Preisen:

Silvio Pellico's sämtliche Werke.

Prachtausgabe in Einem Bande. Aus dem Italienischen von Dr. Kannegger und M. Müller. Lexikon-Format. (34 Bogen.)

Sonst 2 Rthl. 16 Gr. Fikt für 20 Groschen.

Die Werke des Grafen Silvio Pellico, welcher im Jahre 1820 als Carbonaro verhaftet wurde, und länger als 10 Jahre unter den Bedauern Benedigs, in den Kerlern von Mailand, und den Kasematten auf dem Spielberge zubrachte, haben einen europäischen Ruf erlangt. Uebersetzungen davon sind in Frankreich, England, Dänemark und Holland erschienen.

Man wolle mit seinen Bestellungen auf obige Ausgabe nicht säumen, indem sich erwarten läßt, daß bei dem unerhört billigen Preise, wofür diese ausgezeichneten Werke hier geboten werden, die nicht allzugroßen Vorräthe bald vergriffen sein dürften!

Stunden der Andacht für Diensthöten;

herausgeg. von W. Haan. gr. 8. (15 Bogen.)

Sonst 16 Gr. Fikt 8 Groschen.

(Ein sehr nützliches Geschenk für Dienende aller Klassen.)

Taschenwörterbuch der Mythologie;

von M. Carl Richter. 16. (30 Bogen.) Sonst 18 Gr. Fikt 6 Groschen!

Solbrig's declamatorisches Lesebuch.

Für Schulen und zum Selbstunterricht. 8.

Sonst 1 Rthl. 6 Gr. Fikt 8 Groschen.

Walter Scott's Jungfrau vom See.

Aus dem Engl. v. W. Alexis. Prachtausgabe mit Kupfern, 8. geb. Sonst 1 Rthl. 12 Gr. Fikt 8 Groschen.

Walter Scott, Tales of a Grand-

father from the history of France. 4 Vol. gr. 12. geb. Sonst 1 Rthl. 12 Gr. Fikt 12 Groschen.

Simplicius, M., 999 Almanachs-

Lustspiele durch den Würfel. Mit 5 illum. Kupfern. gr. 12. gebunden in Futteral. Sonst 1 Rthl. 12 Gr. Fikt 6 Groschen.

Zum Geschenk der Freundschaft und Liebe, zur Erheiterung gesellschaftlicher Kreise, für Birkel, wo die Freude ihren Thron aufschlägt, empfehlen wir dieses Geschenk, berechtigt durch den unabweisbaren Werth.

Alle Buchhandlungen in Deutschland und den österr. Kaiserstaaten nehmen Bestellungen auf diese wohlfeilen Bücher an, in Breslau und Pless die obengenannte Buchhandlung.

Zwickau, im Novbr. 1838.

J. G. Lindemann.

Als werthvolle Weihnachtsgabe empfiehlt die

Buchhandlung Ferd. Hirt in Breslau u. Pless, (Breslau am Markt Nr. 47) folgendes klassische

Werk:

Gemälde

weiblicher Erziehung

von

Caroline Rudolphi.

Zwei Theile.

Dritte Auflage. 1838. 2 Rthl. 20 Sgr.

Wenn ein Buch, das keineswegs für das gewöhnliche

große Lesepublikum bestimmt ist, so andauernd und in

solchem Maße Anerkennung findet, daß es mehrmals

wieder neu gedruckt werden muß, so dürfen wir schon

hier als ein Zeichen seines innern Werthes betrachten.

Die als Dichterin, wie als Erzieherin berühmte Verfasserin hat darin eine anmuthige und geistreiche Darstel-

lung höherer weiblicher Erziehung gegeben, — eben so

anziehend durch die edle Sprache und durch die feine

Charakteristik der darin geschilderten Personen, als be-

ziehend durch die zartesten Beobachtungen und trefflichsten

Regeln der Erziehung zu wahrer Bildung.

Wir kennen wenige ähnliche Bücher, welche gebildeten

Frauen eine so unterhaltende und dabei so gediegene Lek-

türe gewähren, wie dieses.

Durch seine geschmackvolle und zierliche Ausstattung

eignet es sich besonders gut zu einem Geschenk.

Heidelberg, im September 1838.

Akademische Verlags- und Buchhandl. von C. F. Winter.

Im Literatur-Comptoir in Stuttgart erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau und Pless vorräthig bei Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Pracht-Ausgabe

von

Hebel's allemanischen Gedichten

mit

siebenundzwanzig Umriffen

von

Julius Nisle.

Zweite, mit den illustrierten Gedichten vermehrte

Ausgabe der Umriffe.

Elegant gebunden mit Goldschnitt:

in Octavo: 3 Thlr. preuß.

in Quarto: 4 Thlr. 12 gGr.

Album der Boudoirs.

Illustrationen

zu

Uhland's Gedichten

in 36 Umriffen

von

Julius Nisle.

Mit poetischen Spenden

von Alexander Graf von Württemberg,

Heine, C. Reinhold, Dingelstedt, J. N.

Vogl, J. G. Seidl u. A.

Herausgegeben von Aug. Lewald.

Elegant gebunden mit Goldschnitt.

Preis 4 Thlr. 18 gGr. pr.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau u.

Pless (Breslau am Markt Nr. 47) ist zu

haben:

Urania,

von

C. A. Tiedge.

Neue allgemeine wohlfeile Original-Aus-

gabe, broschirt zu 8 Gr., 10 Sgr.

Das trefflichste Gedicht, was unser Vaterland besitzt, was schon die Väter erbaute und begeisterte und was uns, die Enkel, nicht minder entzückt, war und wird bleiben Tiedge's Urania! Lieb auch ihr die Poesie ihre schönsten Blüten, die Sprache ihre reinsten Accorde, die Begeisterung ihre kühnsten Schwingen; das alles reicht nicht hin, um unsere Urania noch im Vordergrund der poetischen Erscheinungen zu erblicken, wenn sie nicht tief im Menschenherzen ankerte! — Ihr Thema ist die Lösung der heiligsten, der wichtigsten Frage aller Sterblichen, es ist das „Trost, Glauben, Ueberzeugung“ bringende Buch, das Buch „von Gott und der Unsterblichkeit.“

Es würde überflüssig sein, hier weiter darüber uns auszusprechen, da jeder Gebildete den Werth dieses Buches und seine Bedeutung kennt. Der bisherige fünfmal theurere Preis bewirkte, daß es nicht für Jedermann, wenn er auch dessen Schönheit empfinden und den Besitz sich wünschen mochte, zugänglich war. Um das Verläumte nachzuholen, stellte die Verlags- und Buchhandlung, keine Opfer scheuend, für diese neue elegante Original-Ausgabe, jenen niedrigen Preis von nur 8 Gr. Fern von pecuniärem Interesse, sucht sie keinen andern Lohn, als die Ueberzeugung, unsere Urania Tausenden zuzuführen, die darin für Geist und Herz die reinste Nahrung finden.

Diese neue Auflage in gefälliger Form ist auf feinem Papier gedruckt; es sind in der obengenannten Buchhandlung auch höchst elegant gebundene Exemplare zu höheren Preisen zu haben.

Bei C. F. Furst in Nordhausen ist so eben er-

schienen und in allen Buchhandlungen, in Bres-

lau und Pless bei Ferdinand Hirt (Breslau,

Markt Nr. 47) zu bekommen:

Der lustige Declamator

im fröhlichen Birkel. Enthaltend 53 scherzhafte

Gedichte zum Declamiren. Dritte, verbesserte

Ausgabe. 12. 1828. Eleg. brosch. 18 Sgr.

Gewiß wird dieses Werkchen den Frohsinn erhöhen, da es wahrhaft schöne und heitere Gedichte enthält, welche eine Ersäuterung des Zwerchfelles hervorbringen vermögen. Der schnelle Absatz von 3000 Exemplaren beweist die wohlwollende Aufnahme des Publikums.

In der Buchhandlung G. P. Ueberholz in Breslau, Ring- und Stockgassen-Ecke, ist zu haben:

Kerndörffer, S. M.,

Handbuch der Redekunst,

mit einer Muster Sammlung von Lehrvorträgen, Gelegenheits-Reden, akademischen und Schul-Reden. — Mit den nöthigen Regeln zum Behuf eigener Ausarbeitung.

Octav. Preis 25 Sgr.

Bei Jakob Giel, Buchhändler in München, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei G. P. Ueberholz, Leuckart, Marx u. Komp. u. s. w.:

Said, S. die gesammte katholische

Lehre in ihrem Zusammenhange, vorge-

tragen in Katechesen an der Metropoli-

tankirche U. L. F. in München. Dritter

Band, von der Liebe. Mit einer Bei-

lage, von dem Staate, der auf die zehn

Gebote sich gründet, oder vom welt-

lichen Regimente als göttliche Einsetzung,

oder auch von dem göttlichen Rechte

der Könige. 28 Bogen in 448 Sei-

ten in gr. 8. 1 Rthl. 8 Gr.

Der vierte Band, von den Sakramenten, er-

scheint zur Ostermesse künftigen Jahres, dem dann

gleich der fünfte und letzte Band nachfolgt, so

daß dieses Werk, welchem in diesem Fache schwer-

lich ein gebiegenderes an die Seite gesetzt werden

kann, in möglichst kurzer Zeit vollendet ist.

Die

Mädchen- und Frauenwelt.

Ein Lehrbuch in allen Verhältnissen des

weiblichen Lebens, von Leontine Günther.

Als zweiter Theil der beliebten „Encyclo-

pädie für Damen“ zu betrachten und in

gleichem Format, Druck und Band.

Preis 1 Rthl.

Inhalt: das Mädchen. Körperschönheit.

Gesundheit. Mäßigkeit. Reinlichkeit. Ordnungs-

liebe. Weiblichkeit. Körperpflege (Haut, Haare,

Zähne, Hand, Füße, Sommerprossen u.) Spa-

ziergang. Tanz. Geschmackvolle Kleidung. Das

Außere in Blick und Miene. Körperhaltung.

Manieren. Allgemeine Anstandsregeln. Sprache

und Gesang. Gefühl und Verstand. Bartgefühl.

Seelenruhe. Duldbung. Liebe. Treue. Dank-

barkeit. Trennung. Verschwiegenheit. Wissen-

schaftliche Erziehung in allen Zweigen. Religion.

Herzensreinheit. Grazie. Unbefangenheit. Viel-

wisserei. Kunstfertigkeit. Stolz. Empfindlichkeit. Tadel-

sucht. Zurücksetzung. Höflichkeit. Der Gruß.

Benehmen, als Wirthin oder Gast, bei Frühstück,

Diner, Souper, Ball, Maskerade, Schlittensfah-

ren, hohen Visiten, Krankenbesuchen, u. Trauer.

Männereigenthümlichkeiten. Die Künste. Häus-

liche Einrichtung, Zimmerdecoration, u. Dienst-

boten. Die Geliebte. Hoffnungslose Neigung.

Die Braut. Ungleiche Verbindung. Tod der

Eltern. Die Erzieherin. Die Mutter. Die

Stiefmutter. Tod des Kindes. Die Wittwe.

— Das Ganze ist in einem edlen, unterhal-

tenden Style geschrieben und schildert zugleich

das Leben eines guten, gefühlvollen weiblichen We-

sens gleich einem Romane. Man kann einer Da-

me kein besseres Geburtstags-, Weihnachts-, Braut-

geschenk u. machen, als diesen trefflichen Aufruf

zur Tugend, diesen würdigen Leitfaden in Glück

und Leid, dieses untrügliche Lehrbuch in der

Kunst, sich liebenswürdig zu machen. Es ist zu

haben in der Buchhandlung

G. P. Ueberholz in Breslau,

(Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53.)

Im Verlage von Graß, Barth und Comp.

in Breslau erschien so eben:

Naturgeschichte

der europäischen Lebermoose,

mit besonderer Beziehung auf Schlesien und

die Verticilliten des Riesengebirges,

von

Dr. Ch. G. Rees v. Esenbeck,

Königl. Professor an der Universität zu Breslau,

und Präsidenten der Kaiserl. Leopold. Carol.

Akademie der Naturforscher.

Drittes Bändchen.

Gr. 12. Gehftet. Preis 2 Rthl.

Im Verlage von Graß, Barth und Comp. in Breslau ist unlängst erschienen:

Leitfaden für den Selbstunterricht eines Unteroffiziers in den Elementarwissenschaften, so wie zum Gebrauch für Bataillons- und Regiments-Schulen der Preussischen Armee, von H. v. Wedell, Lieutenant im Königl. 10. Inf.-Regiment. Preis geheftet 12 1/2 Sgr.

Der gemeinnützige, zweckentsprechende Inhalt dieses Werkchens ist folgender: 1) Kurzer Abriss der deutschen Sprache; 2) Anleitung zu militärischen Aufgaben; 3) Anleitung zum Rechnen; 4) Kurzer Abriss der Brandenburg-Preuss. Geschichte; 5) Kurze Uebersicht der Geographie des Preuss. Staates. — Anhang: Geschichte der Orden des Preussischen Staates.

Advents-Messe.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, ist so eben erschienen:

Deutsche Messe

für Sopran, Alt, Tenor, Bass und Orgel, componirt von

B. E. Philipp.

Op. 27. In Stimmen. Preis 1 Rthl. 5 Sgr.

Die Buchhandlung F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, nimmt fortwährend Subscription an auf:

Byron's sämtliche Werke,

in 9 bis 10 Bänden à 7 1/2 Sgr. Der erste Band kann sogleich in Empfang genommen werden.

Shakespeare's sämtliche Werke in neuer Uebersetzung. Ausgabe in 12 Bänden (wie Schiller). Mit 37 Umrissen nach berühmten Meistern und dem Portrait Shakespeares in Stahlstich. Erscheint in 4 Lieferungen, jede zu 25 Sgr. Der erste Band ist vorrätig.

C. Spindler's sämtliche Werke zum 4ten Theile des bisherigen Preises, also jeder Band für 15 Sgr., mit Stahlstich 17 1/2 Sgr. Die erste und zweite Lieferung (der erste und zweite Band des Juben) sind so eben angekommen. — Von

Schiller's sämtlichen Werken

in einer neuen, schönen Taschen-Ausgabe in 12 Bänden, sind die ersten beiden Lieferungen, jede zu 25 Sgr., fortwährend vorrätig; die dritte trifft in dieser Woche ein und die vierte noch vor Weihnachen, womit dieses Prachtwerk beendet sein wird. Vollständige Exemplare zu 3 Rthl. 10 Sgr. werden noch vor dem Feste zu haben sein.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich:

F. E. C. Leuckart
in Breslau und Krotoschin.

Beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62, ist zu haben: Wolsf. Menzel, d. deutsche Literatur, 2 Bde. 1828, Ldpr. 3 1/2 Rthl., für 1 1/2 Rthl. Wackernagel, Auswahl deutscher Gedichte. 3te Aufl. 1838, f. 1 1/2 Rthl. Knebel's literar. Nachlaß und Briefwechsel. 2 Bde. 1835, L. 4 1/2 Rthl., f. 3 Rthl. Aug. Lewald, blaue Märchen für alte und junge Kinder, mit vielen Abbild. 1837, f. 1 1/2 Rthl. Houwald's gesammelte Schriften. 10 Bde. 1827, für 4 1/2 Rthl. Ueber d. Ritter Gluck und seine Werke, Briefe von ihm und andern berühmten Männern seiner Zeit; herausgeg. v. Singmeier. 1837, f. 1 Rthl. Hoffmann, die Erde und ihre Bewohner, mit vielen Stahlstichen, 5te Auflage. 1838, f. 2 Rthl. Fr. v. Campan, Memoiren über das Privatleben d. Königin Maria Antoinette v. Frankr. 3 Bde. 1824, f. 2 Rthl. Memoiren Ludwigs XVIII., überlebt v. Alvensleben. 10 Bde. 1834, Ldpr. 13 1/2 Rthl., für 4 Rthl. Gräff's Reskripten-Sammlung. 11 Bde. 1838, f. 14 Rthl. Siebold's Abbild. d. Gibraltäth. 2 Bde. 1835, f. 5 1/2 Rthl. Sach's und Dalk, Handwörterbuch d. prakt. Arzneimittellehre, 19. Lieferung. 1837, L. 16 Rthl., f. 12 Rthl. Bidloo, anatomia humani corporis, c. Fig. ar. Folio. Amst. 1685. Ldpr. 150 Rthl., f. 35 Rthl. Berzelius, Lehrb. d. Chemie. 4 Bde. 1835. Ldpr. 12 Rthl., für 6 Rthl.

Der Herr, welcher vor ohngefähr 4 Jahren eine sehr saubere Damen-Arbeit zur Fassung einer Jagdtasche bei uns abgegeben und noch nicht abgeholt hat, wird hierdurch gebeten, sich solche binnen 8 Tagen bestimmt abzuholen.

Hübner und Sohn.

F. E. C. Leuckart's Lese-Anstalten

in Breslau, Ring Nr. 52.

Die mit unserer Buchhandlung verbundene, über 36.000 Bände starke deutsche, französische englische, polnische und italienische Leih-Bibliothek wird außer den vorhandenen älteren klassischen Werken fortwährend mit den neuesten Erscheinungen vermehrt. Mit derselben ist ferner verbunden:

ein Journal- und Taschenbuch-Lese-Zirkel, Mode-Journal-Lese-Zirkel etc., so wie ein aus mehr als 30.000 gebundenen Werken bestehendes

großes Musikalien-Leih-Institut,

für dessen Reichhaltigkeit der kürzlich erschienene Katalog den besten Beweis liefert. Die äußerst billigen Bedingungen übersteigen die ähnlicher Institute nicht.

Auswärtige können an allen Instituten im Einzelnen und auch zum Wiederverleihen Theil nehmen.
F. E. C. Leuckart.

Bei E. Weinhold in Breslau

(Albrechts-Strasse Nr. 53)

ist so eben für das Pianoforte erschienen und für 5 Sgr. zu haben:

Galopp nach Melodien der Oper „das Schloß am Aetna“

und

Philippinen-Galopp.

Öffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des in der Nacht vom 8ten auf den 9ten Januar 1829 zu Dittmachau verstorbenen Flöß-Inspectors Heinrich Friedrich August Kretschmer wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137 und folgenden, Tit. 17, allgemeinen Landrechts, an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältnis seines Erbtheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 15. November 1838.

Königl. Oberlandes-Gericht.

Abtheilung für Nachlassachen.

Herrel.

Ediktal-Citation.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist über den Nachlaß der am 16. Juni d. J. verstorbenen Karoline Elisabeth, verwitweten Küster Weishaupt geborne Courtois, am 13. November d. J. der erblichliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger, und namentlich des Eshlers Christian Friedrich Karrer, auf

den 28. Februar 1839 Vormittags

um 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Fürst angesetzt worden.

Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Müller I., Schulze und von Uckermann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnach aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 13. November 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

Behrendts.

Bekanntmachung.

Die über den am 30. Oktober 1813 majorrenn gewordenen August Ludwig Vater bisher geführte Vormundschaft wird fortgesetzt, und solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Breslau, den 15. November 1838.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

U e d e.

Öffener Arrest.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des Kaufmannes C. A. Rudraß hieselbst heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst jemand das Mindeste zu verabsolgen oder zu zahlen,

sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzugeben, und die Gelder und Sachen, wie wohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern.

Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigeschrieben werden.

Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes oder andern Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau, den 28. November 1838.

Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

Behrendts.

A u f g e b o t

verlorner Hypotheken-Instrumente.

- Alle diejenigen Präzidenten, welche
- 1) an das Hypotheken-Instrument vom 7. Sept. 1775 über ein für den Jüstler Gottfried Berndt auf dem Jacobschen Bauergute Nr. 4 zu Nieder-Pollwitz Rubr. III. Nr. 1, eingetragenes Kapital pro 300 Rthl.;
 - 2) an das Hypotheken-Instrument vom 18. Mai 1820, über ein für die Anton Löbische Papillen-Masse auf dem Franz Krause'schen Hause Nr. 23 hieselbst Rubr. III. Nr. 10 eingetragenes, ex cessione der verheiratheten Jubelt geb. Löbe, vom 15. Juli 1834, auf den Gutsbesitzer Dolau zu Löwenberg, und ex cessione des letztern vom 29. August 1837, auf den Poterle-Einnehmer Key, ebendasselbst gediehenes Kapital pro 200 Rthl.;
 - 3) an das Hypotheken-Instrument vom 29. Aug. 1793 über ein für den Grenadier Gottlieb Bär auf dem Thielschen Hause Nr. 57 hieselbst, Rubr. III. Nr. 2 eingetragenes, ex cessione des r. Bär vom 20. Mai 1796 an die hiesige evangelische Kirche gediehenes Kapital pro 29 Rthl.;

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angabe auf

den 3. Januar 1839, Vorm. 10 Uhr,

im Gerichts-Lokale hieselbst angelegten peremptorischen Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt, ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt, und die Instrumente ad 1 und 3 in dem Hypothekenbuche bei den verhafteten Grundstücken wirklich gelöscht, ad 2 aber dem r. Keyl ein neues Schuld-Instrument ausgesetzt werden wird.

Pollwitz, den 20. Septbr. 1838.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Bau- und Nußholz-Verkauf.

Es finden sich in den Etatschlägen des Forstreviers Windischmarchwitz, namentlich im Jagen 67, Forstdistrikts Windischmarchwitz, circa 20 Stück starke kieferne Klöcher, zum Bohlen-Schneiden geeignet, so wie in den Jagen 7 und 11, Forstdistrikts Bachwitz, 46 Stämme kieferne Riegel- und 58 Stämme dergleichen Sparrenhölzer vor, zu deren Verkauf im Wege der Licitation Termine, a) bezüglich der Hölzer im Forstdistrikt Windischmarchwitz auf den 17. December d. J., b) bezüglich der Hölzer im Forstdistrikt Bachwitz auf den 14. December d. J. anberaumt sind. Kauf-lustige werden an diesen Tagen in den genannten Schlägen zu erscheinen und ihre Gebote pro Kubikfuß abzugeben eingeladen.

Windischmarchwitz, den 26. Novbr. 1838.

Königlicher Oberförster Gentner.

Bauholz-Verkaufs-Bekanntmachung.

Auf hohe Verordnung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Oppeln sind im Jagen 103

des Forstbistums Dammarsch, Oberförster Dammarsch, 290 Stück Kiefern und 4 Fichten-Baumstämme, einschließlich weniger Kiefer, gefällt und ausgezapft werden, welche an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung vergeben werden sollen, und wozu ein Termin für den 13. Dezember d. J., von des Morgens 9 Uhr ab bis Mittag 1 Uhr dauernd, in dem Dienst-Lokale des Unterzeichneten anberaumt ist. Die Verkaufs-Bedingungen sind am Terminstage einzusehen, die verkäuflichen Bauhölzer, welche nur eine Viertelmeile von dem Flößbach entfernt liegen, können jederzeit in Augenschein genommen werden, und zur Vorsehung derselben ist der Förster Gärtner zu Dammarsch beauftragt.

Dammarsch, den 26. November 1838.

Der Königliche Oberförster Heller.

Bekanntmachung.

Die Christiane Mathilde Rosine geborne Ebert genannt Fritsch und der Wirthschafts-Inspektor Friedrich Ernst Rüdiger zu Groß-Bresla, Neumarktschen Kreises, haben bei Einschreitung der Ehe die sonst in Groß-Bresla bei Vererbung stattfindende Gütergemeinschaft unter Eheleuten ausgeschlossen, was hiermit zufolge § 422 Tit. 1 Theil II. A. G. R. zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gant, den 15. November 1838.

Das Justiz-Amt der Herrschaft Bresla.

Auktion.

Am 5. December c. Vormittags 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntelstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 30. November 1838.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 17. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr u. d. f. Tage, soll in Nr. 7 Neuschestrasse, das dem früheren Theater-Pächter Haake gehörige, bedeutende Plus-Inventarium, bestehend in Garderobe, Dekorationen und Maschinen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 1. Dezember 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion von Juwelier-Waaren.

Vom 4. Dezember d. J. ab, in den Vormittagsstunden von 10 bis 1 Uhr, werde ich in der Stadt Berlin auf der Schwebdäner Straße die Bestände aus der aufgelösten Juwelen-, Gold- und Silberhandlung des Herrn Carl Böttiger meistbietend versteigern. Das Waarenlager umfaßt 1500 Nummern, und bemerke ich, daß dasselbe, incl. ungefaßter couleurer Steine, noch drei besonders werthvolle Gegenstände enthält, als: eine vollständige Garnitur Damenschmuck, dann eine Toilette für Damen mit Musik und Goldinhalt, mit Steinen und Perlen, und ein Kreuz mit Schleife und 161 Türken dekoriert. Schöne moderne Arbeit, große Auswahl, vorzüglich in Ringen aller Art, Nadeln, Kreuze, Kapseln, Broches, Uhrketten, Halsbänder und Ohrgehänge in allen Gattungen couleurer Steine, worunter verschiedene kleine Silberwaaren, in- und ausländische goldene Orden, auch der rothe Adler-Orden vierter Klasse und das eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse sich befinden, zeichnet das Waarenlager aus.

Breslau, den 22. November 1838.

Pfeiffer, Aukt.-Commis.

Weinstube-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage eine Weinstube eröffnet habe, und bitte um geneigten Besuch. Durch Preiswürdigkeit und Güte der Weine, hoffe ich das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen, und werde dasselbe auch fernerhin durch strenge Reellität zu erhalten suchen.

E. A. Garbe in Bernstadt,

am Ringe neben der Königlichen Post-Expedition.

Kauf- und Confirmations-Denkmünzen

verkaufen, in Gold und Silber, billig:

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Mein

Kinderspiel-Waaren-Lager

ist durch direkte Zufuhren aus den vorzüglichsten Fabriken: Paris, Nürnberg, Berlin, Wien, Sonnenberg u. s. w., mit den neuesten und schönsten Gegenständen aufs vollständigste assortirt worden, so daß selbst für Kinder jedes Alters, an welchen (durch die vielseitigsten Besenkungen) alle in diesem Gebiet liegende Artikel erschöpft zu sein scheinen, dennoch eine vollständige Auswahl noch nicht gehabter Gegenstände leicht auszuwählen sind.

Galanterie- und Kurz-Waaren, zu Weihnachts-Geschenken sich sehr entsprechend eignende, empfiehlt ebenfalls in großer Auswahl, zu den billigsten Preisen:

die **Galanterie- und Kinderspiel-Waaren-Handlung**
Samuel Liebrecht,
Ohlauerstraße Nr. 83, dem blauen
Hirsch gegenüber.

Wer eine noch gute Wolf- oder Bär-Schlitten-Diße zu verkaufen hat, beliebe seine Adresse Ohlauer Straße Nr. 20, eine Stiege hoch, abzugeben, und wer einen leichten, zweispännigen netten Schlitten billig zu kaufen gesonnen ist, sich Ohlauer Vorstadt, Vorwerk-Straße Nr. 6 solchen anzusehen.

Für die hiesigen und auswärtigen Herren Buchbinder und Galanterie-Arbeiter

die ergebene Anzeige, daß ich durch neue bedeutende Sendungen von Paris, Wien und Berlin, in Goldborten u. bunten feinen couleuren Papieren, in den neuesten Dessains und Mustern so assortirt bin, jeden Auftrag aufs pünktlichste und schnellste zu bedienen.

Ich enthalte mich jeder Empfehlung billigen Preises, und versichere nur meine geehrten Herren Abnehmer, wie bisher, der Zeit gemäß, einen jeden billig und reell zu bedienen.

Bei größerer Abnahme von Goldborten gebe ich noch einen verhältnismäßigen Rabatt. Auch empfehle ich noch ächten Pariser Lack.

Adolph v. Bardzki,

Hinter-Markt (Kränzmärkt) Nr. 2.

Ein kautionsfähiger, sich in seinen besten Jahren befindender, unverheiratheter Mann, wünscht als Einnehmer, Aufseher, Faktor oder Theilnehmer bei irgend einem Geschäft placirt zu werden, auch würde, sollten öftere Reisen damit verbunden sein, dies nichts ausmachen. Anträge bittet man, A. B. bezeichnet, bei Hrn. Ziegenhorn (Neuwest-Gasse Nr. 42 franco) abzugeben.

Neueste Meubelzeuge

in couleurem Damast empfiehlt billigt
die **Leinwand-, Tischzeug- und
Wachstuchhandlung von
Moriz Hauffer,**
Reusche Straßen- und Blücherplatz-Ecke
in den 3 Mühren.

Auffallend billige

Herrenmäntel, wattirte Tuchröcke, Damast- und Damasthüllen so wie eine Auswahl moderner wollener und feiner Westen-zeuge, auch angefertigte in allen Stoffen, sind zu haben in der Handlung am Rath-ause Nr. 4, im goldenen Krebs, die großen Waage schräg über.

Der Ausverkauf,

Rossmarkt Nr. 8, wird fortgesetzt, und sind noch folgende Gegenstände dazu gekommen, als:

3/4	feine weiße, karlierte u. streifige Batiste,	7 1/2 Sg.
8/4	Gardinen-Mull, à 40 Ellen	3 1/2 Rtl.
10/4	bunte Thibets	22 1/2 Sg.
10/4	echte Shawls-Tücher,	3 1/2 Rtl.
8/4	karlierte bunt seidene Tücher,	22 1/2 Sg.
12/4	Plaids-Tücher,	2 1/2 Rtl.

und noch mehrere andere in dieses Fach gehörige Artikel, und werden dieselben eben zu billigen aber festen Preisen verkauft.

Gekauft werden goldene und silberne Medaillen, so wie Gussbrücken, Wein- und Bierflaschen aller Art, zum höchsten Preise bei

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Der große Ausverkauf

von div. Mode-Schnittwaaren, bestehend in hellen und dunklen Rattunen von 3 Sgr. an, 1/4 breiten einfarbigen, zu Hülsen und Oberrocken sich eignenden Gros de Naples, und anderen schweren seidenen Zeugen, ächten 10/4 breiten Thibets und Thibet-Merinos, wollenen Damasten, div. 6/4, 8/4, 10/4, 12/4 br. seidenen u. wollenen Umschlag-Tüchern von 15 Sgr. an, 1/4 u. 1/2 br. karirten Merinos, gestreiften und anderen Flanellen, ächtem Eau de Cologne à 12 1/2 Sgr., Reisetaschen von 2 Rtlr. an, Leipziger gefutterten Schuhen à 12 1/2 Sgr., so auch 1/4 breiten Gardinen-Mousselin von 3 Sgr. an. Sämmtliche und noch andere Gegenstände, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, verkaufe ich zu auffallend billigen Preisen, die Niemand billiger stellen kann.

Heymann Labandter,

Niemerzeile Nr. 16.

Um zu räumen!!

empfinde ich von einem auswärtigen Geschäfts-Freunde zum gänzlichen Ausverkauf nachstehende Weine, als:

St. Julien,	11 Sgr. pr. Flasche,
alten Deubenburger,	21 " "
f. Tokayer Ausbruch,	27 1/2 " "
ächten Champagner,	
(Sillery mousseux)	1 1/2 Rtlr. "
Ober-Ungar,	15 Sgr. "
alten Ruster,	22 1/2 " "

und empfehle solche zu geneigter Abnahme ganz ergebenst.

Fr. Wilh. König,

Ohlauerstr. Nr. 68, zur goldenen Weintraube.

Richtig zeigende zuverlässige Barometer und Thermometer von Greiner in Berlin, wegen ihrer besondern Eleganz zu Weihnachtsgeschenken ganz besonders anwendbar, verkaufen billig

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Müllerdosen vorzüglichster Qualität,

à 15, 20, 25 Sgr.; mit Gemälden oder Perlmut eingeleget etwas höher, bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

H. C. Neugebauer,

Albrechtsstraße Nr. 29, vis-à-vis der Königl. Post, empfiehlt sein aufs reichste assortirtes

Spiel-Waaren-Lager

neuester Art, worunter sich ganz besonders auszeichnen:

Baukasten in allen Größen, Hobel- u. Drehbänke, alle Sorten Tischler-Handwerkzeug, Billards, fein gepolsterte Kinderschaukeln neuester Art, Holzköpfe mit Glasaugen, modern feierte Puppenköpfe mit beweglichen Augen, eine große Auswahl Gesellschaftsspiele und eine bedeutende Partie

Schiefer-Tafeln

zu auffallend wohlfeilen Preisen, so wie alle in dies Fach einschlagende Artikel.

Eine Handlungsgelegenheit mit geräumigen Remisen, und möglichst in der Nähe des Blücherplatzes gelegen, wird Termin d. J. zur Miete gesucht, und um Unerbietungen gebeten

Zunkersstr. Nr. 8, erste Etage.

Eine freundlich meublirte Stube

am Neumarkt Nr. 38, 1ste Etage, vorn heraus, ist sofort billig zu vermieten.

Zweite Beilage zu N^o 283 der Breslauer Zeitung.

Montag den 3. December 1838.

Die neue Mode-Waaren-Handlung von M. Sachs & Brandy,

am Ringe Nr. 30, im alten Rathhause, erste Etage,

empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen ihr mit allen Neuigkeiten aufs beste assortirtes Lager, besonders die neuesten Kleiderstoffe in Wolle, Seide und Halbseide, ausgezeichnet schöne Mäntel, Umschlagetücher und Shawls, wie auch eine hübsche Auswahl Cattune à 3½ und 4 Sgr.

Die neue Mode-Waaren-Handlung von H. Schlesinger junior,

Dhlauer Straße in der Hoffnung, Nr. 6,
erste Etage,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Waarenlager von Seidenstoffen in allen Farben, die feinsten Thibets und Thibet-Merinos, Mousselin de laine-Roben und Umschlagetücher, wie überhaupt einige Artikel zu billigen Preisen, die sich zu Weihnachts-Geschenken eignen, nämlich: bunte Mousseline, helle und dunkle Cambrics, karierte Merinos, Mäntelstoffe und gefertigte Mäntel und verspricht den geehrten Abnehmern bei reeller Bedienung die solidesten Preise zu stellen. Breslau, den 3. December 1838.

Auktion eines großen Modewaaren-Lagers.

Die bereits am 27sten v. M. begonnene Auktion meines Modewaaren-Lagers wird Montag den 3ten d. und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, fortgesetzt, und werden dabei Kragen, Battistkleider, Cattune, karierte Merinos, seidene Kleider, schwarze und couleure Cammete, Meubles-Damaste, Halb-Damaste, Moors, Gardinenfransen unter andern Artikeln ausgebauten.

Breslau, den 2. Dezember 1838.

L. Oppenheimer, Ring Nr. 2.

In diesen Tagen empfang ich eine große Sendung der nachstehenden Artikel, als:
die elegantesten und neuesten Seiden-Stoffe,
die schönsten Zeichnungen in Mousseline de laine,
ausgezeichnet schöne Braut-, Ball- und Gesellschafts-Roben,
die allerneuesten Hüllen-Stoffe und gefertigte Mäntel, und
die größte Auswahl aller Arten Double-Shawls und Umschlage-Tücher;
ferner empfehle ich die in Nr. 277 dieser Zeitung angezeigten Gegenstände
zu zurückgesetzten Preisen.

Moriz Sachs,
Raschmarkt Nr. 42, erste Etage.



Goldene und silberne Cylinder-Uhren

mit und ohne Repetition, in allen Größen,
die mit äußerer Eleganz bewährte innere Güte verbinden, empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard,

Neusche Straße Nr. 3, neben dem goldnen Schwerdt.

Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten aber festen Preisen,
einer Partie verschiedener zu Weihnachts-Geschenken sich eignender Gegenstände, um damit zu räumen, vom
3ten d. M. ab, in den Morgenstunden von 8 bis 11 Uhr, bei

P. Manheimer jun., Ring Nr. 48.

Durch posttägliche Zusendungen ist unser Lager stets auf das Beste assortirt und mit dem Neuesten des im Gebiete der Mode und des Luxus Erscheinenden versehen. Gleichzeitig erlauben wir uns die Anzeige, daß wir, um mit den älteren Sachen zu räumen, diese

zum Ausverkauf bestimmt

zurückgelegt haben und zu auffallend billigen Preisen verkaufen.

Benoni Herrmann & Comp.,

Maschmarkt Nr. 51, erste Etage.

u n s e r

Meubles- und Spiegel-Magazin

ist wiederum bestens assortirt und empfehlen wir solches, so wie ein großes

Lager von

Mahagoni- und Polirander-Holz

in Bohlen und Fournieren,

und feine Berliner Spiegelgläser

in allen Größen,

unter Versicherung der billigsten Preise zur gütigen Abnahme.

L. Meyer & Comp.,

Galanterie-, Porzellan- und Kurz-Waaren-Lager, Meubles- und

Spiegel-Magazin eigener Fabrik,

Ring Nr. 18, erste Etage.

Weihnachts-Anzeige.

Die Leinwand-Handlung Ring- und Schmiedebrücken-Str. Nr. 1 verkauft nachstehende Waaren in schöner und großer Auswahl zu folgenden auffallend billigen Preisen, als:

Züchen-Leinwand	à 3,	3 1/4,	3 1/2,	4 Sgr.
Bett-Drillisch, blau und roth,	„ 3,	3 1/2,	4 1/2,	5 1/2 „
Inlet-Leinwand	„ 2 3/4,	3,	3 1/4,	3 1/2 „
Schürzen-Leinwand	„ 2 3/4,	3,	3 1/4,	3 1/2 „
Kleider-Leinwand	„ 1 1/2,	2 1/4,	2 1/2,	3 „
Halb-Merino	„ 2 1/2,	3,	3 1/2,	4 „
Abgepaßte Leinwand-Schürzen	„ 5,	6,	7,	8 „
Abgepaßte Damast-Schürzen	„ „	„	10,	11 „
Leinwand-Tücher	„ 4,	4 1/2,	5,	6 „
Kattun-Tücher	„ 5,	6,	7,	8 „
Halbmerino-Tücher	„ 3,	4,	5,	6 „
Dunkle und helle Kleider-Kattune	„ 2,	2 1/2,	3,	4 „

Außer diesen Artikeln empfiehlt weiße, rothe, grüne Frieße und Flanelle, weiße, bunte und Schwanbol-Parchente: **M. Wolff.**

Spielwaaren-Verkaufs-Ausstellung

während des Christmarkts

in Stadt Berlin, Schweidn. Str.

Hiermit machen wir die ganz ergebene Anzeige, daß die (außer unserem bestehenden Verkaufs-Lokale auf der Funkernstraße) seit mehreren Jahren zur Christmarktszeit im alten Rathhause befindlich gewesene Spielwaaren-Verkaufs-Ausstellung für dieses Jahr auf der Schweidnitzer Straße in Stadt Berlin, erste Etage, verlegt worden.

Für große Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden neuesten Artikel haben wir wieder bestens gesorgt, und empfehlen solche zur gütigen Abnahme zu möglichst billigen, aber festen Preisen.

Augustin & Sohn, Funkernstraße.

Lastowitzer Lager-Bier,
nach bairischer Art gebraut, em-
pfehlen: **M. Meßler, in der Börse.**

Zum Wurst-Abendbrot,
Montag den 3. Dezbr., wozu ergebenst einladet:
F. G. Gutsche, Cofettier,
Nikolai-Thor, neue Kirchstraße Nr. 12.

6/4 br. Gros de Naples
(ohne schwarzen Einschuß)
in Coupons von 12, 14, 16 bis 20 Ellen, welche
sich daher zu Kleidern und Ueberrocken eignen,
sind mit zu billigen festgesetzten Preisen zum Ver-
kauf überschickt worden.
Schweidnitzer Straße. **Louis Zülzer.**
Korn-Ecke.

Für 1 Rtlr. 15 Sgr.

verkaufe ich 15 Ellen schönen bunten Cam-
bric in neuen Dessains zu einem Kleide.

M. Sachs jun.

grüne Röhrseite Nr. 33
im Gewölbe.

Ein Flügel

steht veränderungswegen für einen billigen Preis,
Weißgerbergasse Nr. 50 zwei Stiegen bei Herrn
Hirschberg zu verkaufen.

Für die Abgebrannten in Kranowitz sind an milden
Gaben bei uns nachträglich noch eingegangen: 16) Hr.
Kaufm. Ries 2 Rtl. 15 Sgr.; 17) A. G. 20 Sgr.;
18) G. G. aus Frankenstein für fünf arme Witt-
wen 5 Rtl., zusammen 8 Rtl. 5 Sgr., wofür wir im
Namen der Berunglückten herzlich danken.
Breslau den 3. Decbr. 1838.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Angewommene Fremde.

Den 30. Novbr. Drei Berge: Hr. Reg.-Direktor
Gebel a. Peterwig. Hr. Kaufm. Wichmann a. Stettin
u. Güttenstein a. Würzburg. — Rautenkranz: Hr.
Pfarrer Rinte a. Strehlen. Hr. Fabrikant Willing a.
Militzsch. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Riedel aus
Begnitz. Hr. Mineraloge Gebhart a. Innsbruck. — Zwei
gold. Löwen: Hr. Gutsch. Friedländer a. Gramschütz
u. Krakauer a. Strindorf. Hr. Rfm. Steinig a. Nams-
lau. — Hotel de Silesie: Hr. Gräfin v. Matuschka
a. Pittchen. Hr. v. Hirsch a. Petersdorf. Hr. See-
handlungs-Buchhalter Hälshner a. Hirschberg. — Gold.
Zepter: Hr. Oberamt. Frisch a. Peterwig. Hr.
Gutschächter v. Lucke a. Balfame. — Große Stube:
Hr. Gutsch. v. Szoldosky a. Posen. Hr. Gutsch. von
Szoldoska a. Popowo.

Privat-Logis: Albrechtsstr. 39. Hr. Baronin von
Bothmer a. Berlin. Hr. Gutsch. v. Schelha a. Jessel.
Schuhbrücke 64. Hr. Lieut. v. Gladis a. Medzibor.

Den 1. December. Große Stube: Hr. Justizrath
Thalheim u. Hr. Secretair Gebauer a. Dels. — Rau-
tenkranz: Hr. Kaufm. Wegner a. Friedland. — Hr.
Handlungs-Kommiss. Wäger aus Biegnitz. — Blaue
Hirsch: Hr. Kandidat Liborius a. Brieg. — Hotel de
Silesie: Hr. Rfm. Löwer a. Stettin. — Deutsche
Haus: Hr. Lieut. Braune a. Dobergaß. — Hr. Defo-
nom Richter a. Karschau. — Gold. Gans: Hr. Rfm.
Schulz a. Berlin. — Gold. Schwert: Hr. Kaufm.
Langenscheidt a. Altena, Franzmann a. Berlin u. Zelt-
ner a. Nürnberg. — Gold. Schwerdt: (Nikolai-Thor):
Hr. Gutsch. Reichmann a. Deichslau.

Privat-Logis: Ritterplatz 8. Hr. Oberberggrath
Steinbeck a. Brieg. Albrechtsstr. 30. Hr. Bürgermeist.
Klette a. Bietichowo.

WECHSEL- UND GELD-COURS.

Breslau, vom 1. December 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	189 3/4
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/4	—
Dito	2 Mon.	150 1/8	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 22 2/3	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102 1/4	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	101 1/8	—
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Dito	2 Mon.	99 1/2	99

Geld-Course.		Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	95 1/2
Kaiserl. Ducaten	—	—	95 1/2
Friedrichsd'or	—	113 1/3	—
Louisd'or	—	112 11/12	—
Poln. Courant	—	—	101 3/5
Wiener Einl.-Scheine	—	41	—

Effecten-Course.		Zins- Fuß.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	102 3/4	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	—	68 1/2
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	—	104 2/3
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	—	—	92
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	—	—	104 1/2
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	—	103 5/6	—
dito dito 500 -	4	—	104	—
dito Ltr. B. 1000 -	—	—	—	105 1/3
dito dito 500 -	4	—	—	105 1/3
Disconto	4 1/2	—	—	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 1. December 1838.

Hochster.		Mittlerer.		Niedrigster.	
Weizen:	2 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	—
Roggen:	1 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.	—
Gerste:	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.	—
Hafer:	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	—

Nebst einer literarischen Beilage der Buchhandlung G. P. Ueberholz in Breslau über „Göpler's Golgotha.“